



Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten: Das breite Bachbett zwischen den Hochwasserschutzmauern hat bereits zahlreiche Bewohner angelockt, stellen die Experten der Lokalen Agenda fest.

BILDER: LENHARDT



Jetzt ganz offiziell blockiert: „Bitte helfen Sie mit und betreten diesen Bereich nicht“, appelliert die Stadt am Eingang zum Wirtschaftsweg, der der Unterhaltung dient.



Auf dem Weg zur Baustelle: Diese Mehlschwalben sammeln am Kraichbach Lehm für die Anlage ihrer Nester. Vor der Renaturierung fanden sie ihn hier nicht.



Nahrungsquelle: eine Hummel im Landeanflug auf ein Löwenmäulchen.

**Lokale Agenda:** Gruppe „Hockenheim für Klimaschutz“ will mit Informationen für besseres Verständnis der Besucher sorgen / Neugier wecken auf Entdeckungen

## Ökologieprojekt ist kein Freizeitgelände

Von Matthias Mühleisen

**Hockenheim.** Das Hochwasserschutz- und Ökologieprojekt (HÖP) kann neben dem Ring zum Wahrzeichen Hockenheims werden. Davon ist ein Projektkreis der Lokalen Agenda überzeugt, der aus der Gruppe „Hockenheim für Klimaschutz“ hervorgegangen ist und über eine eigene Homepage unter der Adresse [www.höp.info](http://www.höp.info) die Besonderheiten des Areals vorstellen will. Das soll zum besseren Verständnis der Besucher und damit zu einem angemessenen Umgang mit der Natur beitragen, erklären die Initiatoren bei der Vorstellung im Bürgersaal des Rathauses.

Über die Neugier auf und Begeisterung für das Gelände entlang des Kraichbachs freuen sich die Mitglieder der Agendagruppe. Nun gelte es,

den Informationsfluss über die Zwecke, die hinter der Renaturierung stehen, in Gang zu bringen, erläuterte Sybille Heidenreich. Wenn Hundehalter ihre Vierbeiner frei laufen lassen und diese den Graureihern jagen, Kinder Steine auf Enten werfen und Passanten vorschlagen, Rollrasen auszubringen, weil die Ufer dann schneller begrünt wären, zeige das, dass die Kenntnisse über die Komponente Ökologie noch nicht ausreichen.

### Vorgriff auf Infotafeln im Herbst

Dabei verzichten die Macher von [www.höp.info](http://www.höp.info) bewusst auf die Aufzählung von Verboten und Regeln. „Das ist nicht unser Ziel“, sagt dazu Michael Schöllkopf. Es gehe um Einsicht – zum Beispiel darin, dass der Mensch nicht überall hingehen muss, wohin ein Weg führt. Dass die

informative Website in kurzer Zeit entstanden ist, begründen ihre Erschaffer auch mit den noch fehlenden Infotafeln, die voraussichtlich im Herbst aufgestellt werden, wie Stadtdirektor Matthias Degen mitteilte. Das führe mit dazu, dass das „Verhalten am Gewässer noch nicht optimal“ sei.

Weil der Bewuchs bislang nicht ausgeprägt ist – das Regierungspräsidium hat vier Jahre für die Entwicklungspflege angesetzt –, kommen die Besucher in viele Bereiche der Anlage, die nicht dafür vorgesehen seien. Das schaffe „Einflüsse, die uns nicht so sehr gefallen“, formuliert Degen. Andererseits habe er gute Erfahrungen damit gemacht, Menschen auf Fehlverhalten anzusprechen. Das sei auch im Gartenschauerpark festzustellen gewesen, etwa zum Hundeverbot auf Kinderspielflächen.

Hockenheim habe mit dem Hochwasserschutz- und Ökologieprojekt eine grüne Ost-West-Achse gewonnen habe, die die Nord-Süd-Achse des ehemaligen Gartenschaugeländes ergänze und in ihren Randbereichen durchaus parkähnliche Strukturen habe, die bewusst zum Verweilen einladen, sagt Degen. Doch der Bach dürfe andererseits nicht mit einem Freizeitgelände verwechselt werden, die Ökologie nicht zu kurz kommen, ergänzt Schöllkopf.

Biologe Uwe Heidenreich weist darauf hin, dass der Kraichbach zu den hochbelasteten Fließgewässern im Land zählt. Die Verbesserungen durch die Umgestaltung seien jedoch bereits sichtbar: Dass sich die Gebirgsstelze hier angesiedelt hat, sei ein gutes Zeichen. Der Vogel wurde prompt als Symbolvogel ausgewählt worden. Dass das Gewässer jetzt

langsamer fließt, begünstige die Verdunstung, was positive Auswirkungen auf das Kleinklima haben sollte.

### Dokumentation der Entwicklung

Für die Gruppe ist die Homepage nicht nur eine Möglichkeit, Informationen über die verschiedenen Bereiche zu transportieren – etwa über einen virtuellen Rundgang, den Eileen Riedel präsentierte, sondern auch dessen Entwicklung zu dokumentieren – unter anderem durch Drohnenaufnahmen aus mehreren Jahren. Denn das Gelände werde sich in den kommenden Jahren noch stark verändern. Matthias Degen verwies auf die 100 Bäume, die entlang des Kraichbachs gepflanzt wurden und Zeit zum Wachsen brauchen.

**Mehr Bilder vom HÖP-Gelände:**  
[www.schwetzingen-zeitung.de](http://www.schwetzingen-zeitung.de)

**Asylnetzwerk:** Mitglieder starten Sammelaktion

## Fahrräder für Geflüchtete

**Hockenheim.** Aktuell besteht für die in der Stadt untergebrachten Geflüchteten ein erhöhter Bedarf an Fahrrädern aller Art – für Kinder, Damen und Herren. Das teilt das Asylnetzwerk mit.

Die bei der Sammelaktion im Oktober gespendeten Räder seien mittlerweile komplett überarbeitet und ausgeliefert worden. Das Asylnetzwerk ist deshalb dankbar, wenn die Bevölkerung in Hockenheim und Umgebung kurzfristig weitere gebrauchte, gegebenenfalls auch reparaturbedürftige Räder spendet.

### Werkstatt hat samstags geöffnet

Die Fahrräder können immer samstags von 12 bis 14 Uhr in der Oberen Hauptstraße 92 abgegeben werden. Die Zufahrt ist an der Rückseite des Gebäudes über den Parkplatz der ehemaligen Getränkehandlung möglich. Sollten Spender keine Möglichkeit zur Anlieferung haben, bittet das Asylnetzwerk um Mitteilung an Konrad Sommer, Telefon 0172/6277117 oder per E-Mail an [konrad.sommer@t-online.de](mailto:konrad.sommer@t-online.de). Am Montagmorgen, 8. Juni, holen Mitglieder des Netzwerks die Räder ab. kso

**Gemeinderat:** Darlehen in Höhe von 2 Millionen Euro abgeschlossen / Laufzeit wird auf 30 Jahre festgelegt

## Gremium stimmt Kreditaufnahme zu

Von Vanessa Schwierz

**Neulussheim.** Die Gemeinde hat in ihrer Haushaltssatzung festgehalten, dass 1 Millionen Euro als Kreditermächtigung zur Verfügung stehen. Vor dem Hintergrund, dass der Kernhaushalt seinen beiden Eigenbetrieben rund 1 Millionen Euro als Trägerdarlehen gewährt hat, will die Gemeinde nun weitere 1 Million Euro in Anspruch nehmen – mit einer Laufzeit von 20 Jahren und einem Zinssatz von 0,3 bis 0,65 Prozent.

Hätte die Gemeinde diesen Kredit an die Eigenbetriebe nicht gegeben, müsste sie nur 1 Million Euro aufnehmen – so sind es nun 2 Millionen Euro. „Für das gegebene Darlehen bekommen wir deutlich mehr Zinsen, als wir zahlen müssen“, erklärte Bürgermeister Gunther Hoffmann in der jüngsten Gemeinderatssitzung – von vier Prozent Zinsen ist dabei die Rede. Bei der Kreditaufnahme müsse zudem darauf geachtet werden, dass die Tilgung nicht zu hoch angesetzt wird, denn diese müsse jedes Jahr erwirtschaftet werden. „Abschreibung und Tilgung sollten in Einklang sein“, so Hoffmann. Wenn zu hoch getilgt werde, können Liquiditätsprobleme auftreten

und ein weiterer Kredit wäre die Folge. Daher empfiehlt die Verwaltung in ihrem Beschlussvortrag eine Zinsfestschreibung von 20 Jahren und die Laufzeit nicht unter 20 Jahre festzulegen: „Dadurch würde ein Schiefstand zwischen den zu erwirtschaftenden Abschreibungen und der Kredittilgung entstehen.“

### Nachfolgende Generation betroffen

Monika Schroth (Grüne) bemängelte, dass in der Vorlage keine finanziellen Auswirkungen festgehalten sind. „Das halte ich für untertrieben. Jeder weiß, man muss Kredite mit einer monatlichen Rate zurückzahlen“, hob sie hervor. Auch, dass keine Entscheidung, die auch die Generation nach uns betrifft. Nachhaltigkeitsmäßig können wir einem Kredit, der länger als 20 Jahre läuft, nicht zustimmen“, betonte sie weiter. „Wir würden zukünftigen Generationen etwas aufbürden, wo wir noch nicht mal die Kosten von kennen.“

Bürgermeister Hoffmann stimmte ihr zu, dass die nachfolgende Generation die Schulden habe. „Wir hinterlassen dafür auch Vermögen. Wir zahlen auch die Schulden unse-

rer Vorgänger ab, aber profitieren vom Haus der Feuerwehr, der Grillhütte, der Hardthalle und der Schule. Fakt ist, wir hinterlassen ihnen deutlich mehr Vermögen, als Schulden“, betonte der Bürgermeister mit Nachdruck. Hauptamtsleiter Andreas Emmerich warnte bei seiner Erklärung, 2 Millionen Euro in zehn Jahren zu tilgen, „weil wir uns dann in ein Korsett zwängen, was uns unter Umständen in fünf Jahren dann den Haushaltsausgleich gefährdet.“ Bei 30 Jahren wäre das Risiko, so Emmerich, dass unklar ist, welchen Zins es nach 20 Jahren gebe.

Ingeborg Bamberg („Wir für Neulussheim“) würde es charmant finden, wenn der Kredit bereits nach 20 Jahren zurückgezahlt werden würde. „Bei einer Laufzeit von 20 Jahren hätten wir – der Gemeinderat – auch politisch das Zeichen gesetzt, dass wir uns um die Rückzahlung kümmern“, hob sie hervor.

Die CDU-Fraktion habe sich in den vergangenen Jahren dafür eingesetzt, Kredite innerhalb von zehn Jahren abzubezahlen, hob Thomas Birkenmaier in seiner Stellungnahme hervor, dass man sich auch nicht unglaubwürdig machen wolle. Dazu komme, dass die Corona-Krise präsent ist und dadurch zum Beispiel

Gewerbesteuereinnahmen fehlen werden. „Diese Rahmenbedingungen müssten dafür stimmen, tatsächlich die Laufzeit zu verlängern, weil wir uns sonst wahrscheinlich die Luft abschnüren in den nächsten Jahren“, erklärte Birkenmaier, dass er persönlich zu länger als 20 Jahre tendiere.

„Unser Trend ging auch in die Richtung von 20 Jahren. Wenn es mehr Sinn macht und wir da mit dem Zins nicht in die Bredouille kämen, dann durchaus auch länger“, sagte Hanspeter Rausch (SPD).

Dr. Karl Ludwig Ballreich (Freie Wähler) machte klar, dass man bei dem Thema auch mal vom reinen Zinsdenken wegkommen sollte – auch der Kredit an den Eigenbetrieb sollte mal außen vorgelassen werden. „Wir sollten pragmatisch, wie ein ordentlicher Kaufmann denken“, so Ballreich. 20 Jahre seien eine pragmatische, realistische Sache mit einem guten Zins, mit einer Tilgung von 30 Jahren – „so hätten wir nach 20 Jahren 60 bis 70 Prozent des Kredites abbezahlt.“

Der Gemeinderat stimmte mit 14 Ja-Stimmen für eine Aufnahme des Kredites von 2 Millionen Euro für 20 Jahre Zinsbindung und eine Laufzeit von 30 Jahren.

**Aus dem Gemeinderat**

## Aluläden für den Alten Bahnhof

**Neulussheim.** Der Alte Bahnhof hat während der Corona-Krise einen neuen Anstrich bekommen (wir berichteten). Auch die Holzklappläden, die zur Zierde angebracht sind, werden erneuert. Wie Bürgermeister Gunther Hoffmann in der jüngsten Gemeinderatssitzung mitteilte, werden diese durch Aluläden ersetzt. „Die sehen aber toll aus. Man sieht keinen Unterschied zum Holz“, so Hoffmann.

Des Weiteren wurde in einer nichtöffentlichen Sitzung beschlossen, dass für den Kindergarten Pustelblume neue Garderoben und Sitzpodeste für die Kinder angeschafft werden.

Gemeinsam mit der Stadt Hockenheim und den Gemeinden Altlussheim und Reilingen wurde beschlossen, dass die Windkesselanlage im Wasserwerk neu ausgeschrieben wird. „Wir haben ein Ingenieurbüro mit einer Strukturanalyse beauftragt“, erklärte Hoffmann. vas

### HOCKENHEIM

**Wir gratulieren!** Am Donnerstag, 4. Juni, feiert Edeltraud Janisch ihren 70. Geburtstag und Volker Hoffmann seinen 70. Geburtstag.

**Apothekennotdienst.** Enderle-Apothek, Ketsch, Schwetzingen Straße 47, Telefon 06202/69420.

**Anonyme Alkoholiker-Meeting.** Aufgrund der aktuellen Corona-Krise finden bis auf Weiteres keine Zusammenkünfte statt. Hilfesuchende wenden sich bitte an Telefon 0621/19295 (täglich 7 bis 23 Uhr) beziehungsweise über E-Mail oder Homepage [www.anonyme-alkoholiker.de](http://www.anonyme-alkoholiker.de).

**Aktuelle Prospekte online!**

[morgenweb.de/prospekte](http://morgenweb.de/prospekte)

### Mäharbeiten

## Rehkitzen das Leben retten

**Altlussheim.** Beim Mähen des Grünlands besteht das Risiko, dass Wildtiere vermischt werden. Insbesondere Rehkitze sind gefährdet, da sie in den ersten Tagen reglos im Gras sitzen.

Die Gemeindeverwaltung bittet die Landwirte, rechtzeitig vor Beginn der Mäharbeiten auf den Wiesen den entsprechenden Jagdpächter zu informieren. Diese sollen die Jungtiere aus der Wiese verschweigen, damit sie nicht vom Mähwerk erfasst werden. Entscheidend dabei ist, die anstehenden Grünschnitt-Termine rechtzeitig mit dem Jagdpächter abzustimmen. Der Revierpächter wird dann die entsprechenden Flächen absuchen. zg

### Evangelische Kirche

## „Soundtrack des Lebens“ gesucht

**Hockenheim.** Es gibt Lieder, die haben eine ganz besondere Bedeutung: ein Lied, das am schönsten Tag des Lebens da war. Ein Lied, das in schweren Zeiten Halt gegeben hat. Ein Lied, das eine neue Welt eröffnet hat. Vielleicht war es auf der ersten selbst gekauften Platte. Vielleicht musste man stundenlang warten, bis es wieder im Radio lief, um es dann auf Kassette mitzuschneiden. Vielleicht hat es erst später an Bedeutung gewonnen, als die CD schon im Regal verstaubte.

Solche besonderen Lieder suchen die Pfarrer Michael Dahlinger und Johannes Heck – zusammen mit der persönlichen Geschichte zum Lied. So entsteht der „Soundtrack des Lebens“, der im PlusX-Gottesdienst am Sonntag, 26. Juli, 18 Uhr in der Evangelischen Stadtkirche gemeinsam erklingen wird. zg

**Lied mit seiner Story beisteuern ist möglich unter [www.ekiho.de/soundtrack](http://www.ekiho.de/soundtrack).**